

**Zeitschrift:** Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Band:** 79 (2001)  
**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Frauen-Geschichte(n)

**Autor:** Schmuckli, Lisa

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Frauen-Geschichte(n)

**Frauengeschichte(n). Dokumente aus zwei Jahrhunderten zur Situation der Frauen in der Schweiz, herausgegeben von Elisabeth Joris und Heidi Witzig, Zürich/Limmat-Verlag 2001.**

Endlich ist dieses unverzichtbare Standardwerk wieder greifbar! Wer sich als Frau über die Geschichte der Frauen und Frauenbewegungen in der Schweiz informieren und sich ein Bild machen will, steckt ihre Nase am besten in diesen umfassenden und noch immer aktuellen Dokumentenband. Das Werk – eine immense Arbeit, die die Herausgeberinnen gratis in ihrer Freizeit geleistet hatten! – ist in fünf Teile gegliedert und umfasst thematisch: Der weibliche Geschlechtscharakter, Die Frau in der Familie, Frau und Erwerbstätigkeit, Weiblichkeit als Norm und Frauenorganisationen. Für die Neuauflage bearbeiteten die Herausgeberinnen Elisabeth

Joris und Heidi Witzig in einem Nachtrag die Jahre 1985–2000 – also auch jene Zeit der Institutionalisierung der Gleichstellung, die Schaffung der Gleichstellungsbüros und des Frauenstreiks. Der Nachtrag macht gerade die Pluralisierung der Frauenbewegungen und deren vielfältigen Interessen und Fragestellungen deutlich. Das Fazit der beiden Historikerinnen: «Von einem Ende der Frauenbewegung zu sprechen wäre trotzdem verfehlt. Durch die Vernetzung von Frauen aus verschiedensten politischen und beruflichen Bereichen flossen feministische Erfahrungen und in Projektarbeiten gewonnenes professionelles Know-how in die öffentliche Arbeit, Regulierung und Gesetzgebung ein. Einfluss gewannen Frauen weniger über die spezifischen Frauenorganisationen als über ihre Arbeit und Auseinandersetzung in den NGOs» (S. 583).

*Lisa Schmuckli*